

Gehversuche auf diplomatischem Parkett

Studenten simulieren in Bonn eine UN-Konferenz

Von Sven Matis



Rund 160 Studenten ringen um Resolutionen zum Klimaschutz.

09. November 2009

Einmal vor der versammelten Weltgemeinschaft reden. Internationale Allianzen für den Klimaschutz schmieden. Und im Small Talk auf Englisch glänzen. Die Konferenz „Bonn International Model United Nations“ macht möglich, wovon viele Studenten träumen. Sie können vom 30. November bis 4. Dezember auf dem diplomatischen Parkett wandeln. Probehalber.

Während der Konferenz schlüpfen die Studenten in die Rollen von Delegierten und suchen dabei Antworten auf reale Fragen der internationalen Politik. Die Veranstalter erwarten mehr als 160 Teilnehmer aus über 40 Nationen, darunter Sambia, Mexiko oder Thailand. Sie debattieren vor historischer Kulisse: im ehemaligen Deutschen Bundestag (Altes Wasserwerk).

Im Zentrum steht dieses Jahr der Klimawandel und seine Folgen. „Gerade im Vorfeld der Klimakonferenz in Kopenhagen erscheint es uns wichtig, grüne Themen auch zum inhaltlichen Schwerpunkt der Konferenz zu machen“, erklärt Charo Frensch, Pressesprecherin von BIMUN/SINUB.

Die Abkürzung steht für „Bonn International Model United Nations - Simulation Internationale des Nations Unies de Bonn“. Studenten der Uni Bonn gründeten diesen Verein 2002. Ihr Ziel: Einmal jährlich eine Simulation zu den Vereinten Nationen auf die Beine stellen. „Seit der ersten Konferenz sind mehr als 1000 Studierende aus über 50 Nationen zu uns nach Bonn gekommen“, berichtet der Vereinsvorsitzende Arnt Diener stolz.

Das Treffen ist als „Green Conference“ organisiert. „Strom, Papier und Wasser verbraucht jede Konferenz. Wir greifen auf umweltschonende Materialien und Technologien zurück“, erläutert Pressesprecherin Frensch. Ausdrucke gibt es nur von wichtigen Dokumenten - natürlich auf Ökopapier -, das Essen stammt aus biologischem Anbau und der Müll wird umweltgerecht entsorgt. Auch für die CO₂-Emissionen, die durch die Anreise der Teilnehmer verursacht werden, haben sich die Veranstalter etwas einfallen lassen. „Wir unterstützen Projekte in Panama oder Vietnam, die durch Aufforstung die lokale Biodiversität schützen und durch langfristige und soziale Beschäftigungsverhältnisse den Lebensstandard der Bevölkerung verbessern“, sagt Frensch.

Der Klimaforscher Ernst Ulrich von Weizsäcker ist Schirmherr der Veranstaltung. Gründe für ein Engagement in Zeiten des Klimawandels sieht er viele: „Die Märkte sind global, der Rechtsstaat noch national. Das verschafft den Privatinteressen eine extrem starke Stellung gegenüber den öffentlichen Interessen. In dieser Situation ist die Stärkung der Vereinten Nationen und die globale Regelsetzung und Durchsetzung wichtiger denn je.“



Teilnehmer aus über 40 Nationen tragen ihre Anliegen in Bonn vor.

Wie es sich für vorausschauende Politiker gehört, denken die Organisatoren auch an morgen. „Im nächsten Jahr wird es wieder eine Konferenz geben, um weiterhin die Ideale der UN auf der ganzen Welt zu verbreiten“, sagt Vereinsvorsitzender Diener. Ab Sommer 2010 können sich 18 bis 30-jährige für eine Teilnahme bewerben. Wer sich die Konferenz schon dieses Jahr anschauen möchte, dem steht der Plenarsaal des Alten Wasserwerks bei der Auftaktveranstaltung am 30. November und beim Abschluss am 4. Dezember offen.

Bildmaterial: BIMUN/SINUB